

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihr Auftritt bitte...

Garderobengespräche
standesbewußter deutscher Bankräuber,
erlauscht von Peter Heisch

Ede war stocksauer. «Schon Vier-
tel vor vier», schimpfte er, «und
der olle Döskopp von einem Fri-
seur ist noch immer nicht erschie-
nen!»

«Weshalb brauchst du denn unbedingt
einen Friseur für das Ding,
das wir drehen wollen?» fragte
Köbes.

«Na, du bist vielleicht eine Träne!
Er sollte mir ein neues Toupet
bringen und mich ganz einfach ein-
bisschen auf Hochglanz trimmen.
Glaubst du etwa, ich trete so
nachher im Fernsehen auf?»

«Unser Boß hat recht!» stimmte
Hanno zu. «Es geht schließlich

um unser Imitsch. Millionen von
Zuschauern werden sich vor dem
Bildschirm bei dieser Gelegenheit
davon überzeugen können, daß
wir keine schlechteren Manieren
haben als unsere gentländleiken
Kumpels von der angesehenen
Zunft der Wirtschaftsverbrecher
hinter ihren Schreibtischen.»

«Mit denen wollen wir nichts zu-
tun haben. Immerhin leisten wir
ehrliche Arbeit», protestierte Safe-
otto.

«Schluß jetzt mit dem Stuß!» fuhr
Ede energisch dazwischen. «Das
Fernsehteam ist auf 17 Uhr be-
stellt. Dabei bleibt's. Also gehen
wir die Sache nochmals durch:
Punkt 16.43 Uhr fahren wir bei
der Continental-Bank vor, wo uns
ein Verbindungsmann von der
Parkwache einen Abstellplatz be-
reithält.»

«Das ist ein guter Anfang, direkt
raffiniert durchdacht», grunzte
Köbes befriedigt. «An nicht vor-
aussehbaren Verkehrssituationen
sind nämlich schon die besten Pläne
gescheitert.»

«Um 16.46 Uhr betreten wir den
Schalterraum, wobei ich vorausge-
he und meinen Taschenkamm in
Anschlag bringe. Dann springst du,
Hanno, hinter den Tresen und
schnappst dir die kleine Blonde
mit den süßen Grübchen in den
Backen. Unterdessen kassieren wir
ein.»

Hanno verzog den Mund und ließ
schmollend den Kopf hängen.

«Ist was? Oder passen dir meine
Anordnungen nicht?»

«Doch doch, Boß. Ich dachte nur:
eigentlich hätte ich viel lieber die
schlanke Schwarze vom Wechsel-
schalter genommen. Die wär' ge-
nau meine Kragenweite.»

«Du hältst den Mund und machst,
was ich dir sage, verstanden? Die
lange Schwarze, die du im Auge
hast, bereitet uns zu große Um-
stände. Bis wir die in unserem
Kleinwagen verstaut haben, den
wir wegen seiner Verkehrsschlüpfig-
keit verwenden müssen, vergehen
kostbare Minuten. Und noch
was möchte ich euch ans Herz legen:
Wenn ihr das Bankgebäude
verläßt und draußen die TV-Ka-
meras seht, läßt das blödsinnige
Winken. Es könnte sonst jemand

auf den Gedanken kommen, ihr
hielten die Hände hoch und woll-
tet euch ergeben. Alles klar?»

Die drei nickten.

«Hm», brummte Safe-Otto, «von
Mitbestimmung war bei dir sowie-
so nie die Rede. Aber ehrlich ge-
sagt, ich bin heilfroh, daß uns die
technische Perfection der Alarm-
anlagen da ein hartes Stück Arbeit
erspart. Wenn ich dagegen an frü-
her denke, als wir uns noch mit dem
Schweißbrenner stundenlang an
hartem Panzerstahl abmühen
mußten. Davon habt ihr Jungen
überhaupt keine Ahnung mehr.
Heute heißt es einfach: rein in die
Bank, Geld her und eine Geisel
für den sicheren Rückzug mitneh-
men.»

«Apropos Rückzug», unterbrach
Hanno Safe-Otto Schwärmerien
über die gute alte Zeit. «Wie soll
das denn weitergehen? Womöglich
schickt man uns eine ganze Divi-
sion Bullen auf den Hals.»

«Deswegen macht euch nur mal
keine Sorgen», beruhigte ihn Ede.
«Euer Boß hat an alles gedacht.
Ich habe der Polizei vor einer hal-
ben Stunde einen heißen Tip gege-
ben, daß die Baader-Meinhof-
Gruppe am andern Ende der
Stadt gesehen worden sei. Ihr
können sicher sein, die nächste Zeit
werden wir hier vollkommen un-
gestört bleiben, weil unsere Freunde
und Helfer alle Hände voll zu
tun haben.»

«Es ist ja auch viel wichtiger, daß
sie diese Anarchisten endlich zu
fassen kriegen. Wir sind schließlich
keine Staatsfeinde», meinte Köbes.

«Du siehst das ganz richtig», lobte
Ede. «Was wir vorhaben, ist
streng genommen nicht irgendein
Raubüberfall. Vielmehr handelt es
sich lediglich um eine kleine
Transferierung – von einer Bank
zur anderen – allerdings zu un-
seren Gunsten. Aus deutschen Lan-
den frisch in die Schweiz.»

«Du meinst...», stammelte Kö-
bes.

«Ja, ich meine, solange wir uns
auf die Verschwiegenheit der
Schweizer Bankiers verlassen kön-
nen, sollten wir das tun. – So,
jetzt aber genug geplaudert,
Jungs. Let's go!»

Im Weggehen steckte Ede ein
adressiertes Briefkuvert zu sich,
das bisher auf dem Tisch gelegen
hatte.

«Wem hast du denn da geschrie-
ben?» wollte Hanno wissen.

«Das», erwiderte Ede mit bedeut-
samem Gesichtsausdruck, «ist so
eine Art Rückversicherung für
uns, falls etwas schiefgehen sollte.»

«Ein fixfertiges Geständnis?»

«Bist du blöd? Nein, die Exklusiv-
rechte für den Abdruck unserer
Story im «Quick». Die fünfzigtau-
send, die dabei heraußspringen,
werden uns notfalls über die erste
Zeit nach der Haftentlassung hin-
weghelfen.»

Das neue Buch

Drei Schweizer Autoren

«Wie frei ist die Presse» ist ein Band
(Hallwag Bern), in dem der bekannte
Publizist Peter Dürrenmatt (Dozent
für Publizistik und praktischen Jour-
nalismus) einen Entwurf für eine all-
gemeine Theorie der Publizistik, her-
vorgegangen aus Vorlesungen an der
Universität, vorlegt. Der Autor geht
ein auf die materiellen und techni-
schen Voraussetzungen der Presse
und stellt es in den Zusammenhang
der wirtschaftlichen und gesellschaft-
lichen Gegebenheiten der Gegenwart.
Das Buch erläutert die Grundlagen
moderner Publizistik schlechthin und
tut dies am Beispiel Schweiz.

Betrachtungen zur Geschichte und
Politik; Beiträge zur Zeitgeschichte
– so heißt der Untertitel zu «Ge-
schichte und Politik» (Orell Füssli
Verlag, Zürich), einer Sammlung von
Aufsätzen des J. R. von Salis.

Kennedy, Lenin, Churchill, de
Gaulle, Adenauer, Kalter Krieg –
das sind einige Stichworte zu diesen
Essays. Andere Betrachtungen befassen
sich mit Form und Kraft, Gesetz,
treibenden Kräften, Erforschung,
Darstellung und zyklischen Abläufen
der Geschichte. In diesem Buch er-
scheint Geschichte als denkend in die
Zukunft gerichtete Vergangenheit ei-
nes unmittelbar Beteiligten.

«Cram Cram» ist ein neues Buch von
René Gardi (Benteli Verlag Bern):
Schilderung von Erlebnissen rund um
die Air-Berge in der südlichen Sa-
hara. Nebenbei: Cram Cram ist der
sudanesische Name für ein Unkraut
(Sudanklette) aus den Trockenstep-
Johannes Lektor

Was i wett, isch Cassinette



Cassinette ist gesundheitlich
wertvoll durch seinen hohen
Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein **OVA**-Produkt



HENKELL
Der Sekt,
der eine
ganze Welt
beschwingt



72.1.154.1.3.d

Naturechtes Aroma

Wirklich ausspannen mit einer
Brunette Doppel-Filter: Die Maryland
mit dem reinen, vollen Tabakgeschmack.



Moderner Doppelfilter mit Aktiv-Kohle.
Filtriert den Rauch – aber nicht das Aroma!



Brunette
Doppel-Filter
macht
die Runde

Da weiss man, was man hat.

Aus der Apotheke der Natur

Auszüge aus frühen Ausgaben von Pfarrer Johann Künzles berühmtem Kräuterbüchlein «Chrut und Uchrut» (heute über 1 Million Auflage).



1911

schrieb Pfarrer Künzle über «Anlage zu Schlaganfällen»:

... oder bist du kurz und dick wie ein Zürstumpen der alten Zeit – oder bist du im Dampfschiffverein und keuchest wie ein altes Kriegsschiff – oder bist du im ganzen Gesicht rot wie die Jungfrau im Alpenglühn – oder leidest du hie und da trotz aller Ehrlichkeit an Schwindel ... so hast du Schlaganfälle zu befürchten.»

Was uns an die heute so verbreiteten nervösen Kreislaufstörungen gemahnt. Dagegen hat die Kräuterparrer Künzle AG, 6648 Minusio, neue wirksame Kräutertabletten auf den Markt gebracht:

LAPIDAR 17

bei nervösen Herz- und Kreislaufstörungen, Herzschlägen, schweren Beinen, Schwindelgefühl.

Dose Fr. 4.90

1911

schon machte Pfarrer Künzle seine Tee-Regeln publik:

«Alle Tees wirken dreifach stärker im leeren Magen als im vollen. Tee soll man jeden Tag frisch zubereiten. Zucker darf überall beigemischt werden, wo nicht das Gegenteil bemerkt ist, doch ist die Wirkung grösser, wenn kein Zucker verwendet wird. Brauner Zucker ist besser als weisser. Man achte darauf, dass die Tees an trockenem Ort aufbewahrt werden.»

Die Kräuterparrer Künzle AG stellt heute 19 verschiedene Sorten

Heilkräutertees

her. 10 davon gibt es zur Freude aller, die es eilig haben, auch in praktischen Portionsfilterbeuteln. Verlangen Sie Pfarrer Künzles Heilkräuter-Brevier. Originalpackung Teemischung Fr. 3.90
Packung mit 20 Filterbeuteln Fr. 3.80

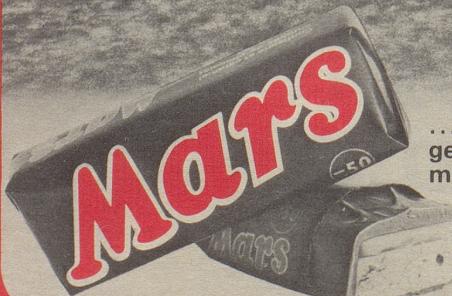
Kräuterparrer Künzles Naturheilmittel sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Joh. Künzle, Pfarrer



Mars...

und wieder voll im Schuss!



... denn Mars ist dreifach energiegeladen:
mit Milchschokolade für mehr Kraft
mit Candycreme für mehr Leistung
mit Caramel für mehr Ausdauer.
Mars – der Sofort-Energiespender,
um wieder voll im Schuss zu sein.